



Die 5 wichtigsten Fragen vor einer Betriebsübergabe

Bevor ihr über Verträge sprecht, sprecht über das hier.

Viele Betriebsübergaben scheitern nicht an Zahlen, sondern an ungeklärten Erwartungen, unterschiedlichen Vorstellungen und fehlenden Gesprächen.

Diese fünf Fragen können euch dabei helfen, Dinge anzusprechen, die in vielen Familienbetrieben unausgesprochen bleiben.

Nimm dir Zeit dafür – am besten gemeinsam.

1. Wer entscheidet künftig was?

Eine Betriebsübergabe funktioniert nur, wenn klar ist, wer die Verantwortung trägt.

Frag dich:

- Welche Entscheidungen trifft der Junior künftig allein?
- Wo möchte der Senior noch eingebunden sein?
- Gibt es Bereiche, in denen Zuständigkeiten unklar sind?

2. Was soll unbedingt bleiben?

Nicht alles Alte muss weg.

Viele Familienbetriebe haben Werte, Traditionen und Stärken aufgebaut, die auch in Zukunft wichtig sind.

Frag dich:

- Was macht euren Betrieb heute erfolgreich?
- Was schätzen Kunden und Mitarbeiter besonders?
- Welche Werte sollen erhalten bleiben?



3. Was muss sich verändern?

Eine Nachfolge bedeutet nicht, alles neu zu machen; aber sie bedeutet oft, Dinge zu hinterfragen.

Frag dich:

- Welche Abläufe passen nicht mehr zur heutigen Zeit?
 - Wo gibt es Verbesserungspotential?
 - Was würde den Betrieb für die Zukunft fit machen?
-
-

4. Welche Rolle hat der Senior nach der Übergabe?

Eine Übergabe endet nicht automatisch mit einer Unterschrift.
Gerade hier entstehen häufig Missverständnisse.

Frag dich:

- Soll der Senior weiterhin im Betrieb mitarbeiten?
 - Wenn ja, in welchem Umfang?
 - Wer ist künftig Ansprechpartner für Mitarbeiter und Kunden?
-
-

5. Was braucht der Junior, um wirklich führen zu können?

Verantwortung übernehmen ist etwas anderes als Verantwortung übernehmen dürfen.

Frag dich:

- Welche Entscheidungen darf der Junior bereits heute treffen?
 - Welche Unterstützung wird benötigt?
 - Was würde Sicherheit für die neue Rolle schaffen?
-



Mein Impuls für dich

Je früher die Fragen besprochen werden, desto leichter wird die Übergabe.

Nicht, weil dadurch Konflikte verschwinden, sondern weil alle Beteiligten wissen, woran sie sind.

Und genau das macht den Unterschied zwischen einer Übergabe, die nur auf dem Papier funktioniert und einer Übergabe, die auch im Alltag trägt.
